



Ethikcodex Digital Linguistics ZHAW

Bei der Arbeit mit digitalen Daten ergeben sich eine Reihe von ethischen Herausforderungen, insbesondere auch dann, wenn nicht nur Grundlagenforschung, sondern angewandte Forschung und Dienstleistungen damit verbunden sind. Diese Herausforderungen werden einerseits durch die rechtlichen Grundlagen des Datenschutzes juristisch geregelt. Andererseits bleibt ein nicht unerheblicher Anteil von Fragen und Problemen, die zusätzlich zu regeln sind.

Die Forschungs- und Arbeitsgruppe „Digital Linguistics“ erarbeitete deshalb folgenden Codex, der die internen wie nach aussen gerichteten Tätigkeiten der Gruppe leiten soll.

Grundverständnis

Im Feld der Angewandten Linguistik ist eine Unterscheidung zwischen wissenschaftlicher Deskription und gesellschaftlicher Kritik obsolet, denn angewandte Forschung bedeutet Handeln und Wirken in der Gesellschaft. Deswegen muss die Forschung ethisch reflektiert werden.

Dabei sind wir der Überzeugung, dass nur eine Kombination von deontischer Ethik (also einer vorgängigen Festlegung ethischer Regeln), prozeduraler Ethik (laufende Reflexion über begründete Entscheidungsprozesse unseres Handelns) und konsequenzialistischer Ethik (Frage nach den Auswirkungen unseres Handelns) zielführend ist. Dies aus dem Grund, dass die ethischen Überlegungen ständiger Begleiter unseres Handelns sein müssen, um technologische, methodische, gesellschaftliche etc. Veränderungen miteinbeziehen zu können. Insofern ist diese Fassung des Ethikcodex als Momentaufnahme zu verstehen.

Prinzipien

1. **Transparenz von Kooperationen und Zielen:** Unsere Forschung und unsere Dienstleistungen und deren Ergebnisse müssen so weit wie möglich transparent gemacht werden können. In jedem Fall nennen wir den Partner unserer Zusammenarbeit bzw. Kunden unserer Dienstleistung und die Aufgabenstellung. Wenn immer möglich, werden die Ergebnisse der Zusammenarbeit oder der Dienstleistung veröffentlicht. Wir machen keine geheime Forschung oder geheimen Dienstleistungen für geheime Partner.
2. **Veröffentlichung von Ergebnissen:** Forschung ist nur möglich auf der Basis bestehender Forschung. Nur so sind wir in der Lage, forschungsbasierte Dienstleistungen anzubieten. Dies zwingt uns dazu, gewonnene Erkenntnisse wiederum der Wissenschaft zur Verfügung zu stellen. Wenn bei Dienstleistungen aus Wettbewerbsgründen Ergebnisse nicht veröffentlicht werden dürfen, bestehen wir darauf, wenigstens generalisierbare wissenschaftlich relevante Erkenntnisse veröffentlichen zu dürfen.
3. **Ethische Reflexion als zwingender Bestandteil der Forschung:** Alle unsere Forschung ist ständig durch ethische Reflexion begleitet (prozedurale Ethik). Damit wollen wir verhindern, dass unsere Forschung zu negativen Konsequenzen führt (Perspektive der konsequenzialistischen Ethik), etwa indem durch Datenanalysen gesellschaftliche Diskriminierungen reproduziert werden oder gesellschaftlicher oder individueller Schaden angerichtet wird.
4. **Fokus auf die Gesellschaft statt auf das Individuum:** Wir sind nicht an der Analyse individuellen Verhaltens, sondern gesellschaftlicher Fragen interessiert.
5. **Zusammenarbeit mit Partnern:** Wir arbeiten nur mit Partnern zusammen, die nicht rassistisch, sexistisch, gesundheitsschädigend, militärisch, diskriminierend oder antidemokratisch sind.
6. **Prinzip des Dienstes an der Gesellschaft:** Bei der Zusammenarbeit mit Partnern steht für uns das Ziel im Vordergrund, der Gesamtgesellschaft zu dienen. Wir sind deshalb bestrebt,

Kooperationen mit partikularen Gruppen auszugleichen, indem wir die Erkenntnisse der Forschung für breitere Kreise verfügbar machen oder durch andere partikulare Gruppen ausgleichen. So sind beispielsweise Kooperationen mit politischen Parteien, Lobbygruppen oder bestimmten Branchen der Wirtschaft für uns nur vorstellbar, wenn diese in der Konsequenz dazu führen, dass ein gesamtgesellschaftlicher Gewinn möglich ist.

7. **Nur fokussierte Datenanalysen:** Wir speichern und analysieren Daten nur im Hinblick definierter Forschungsfragen, d.h. auch datengesteuert, aber nicht ziellos oder auf Vorrat.
8. **Prinzip des mildesten Mittels und der Datensparsamkeit:** Grundsätzlich wählen wir bei Datenanalysen immer denjenigen Weg zur Beantwortung der gestellten Forschungsfrage, mit dem die am wenigsten sensiblen Daten in kleinstmöglicher Menge genutzt werden.
9. **Quelloffenheit von Code:** Wir fühlen uns dem Open-Source-Prinzip verpflichtet und erstellen nur quelloffenen Code, den wir, wenn immer möglich, veröffentlichen.
10. **Bedeutung von Datensicherheit:** Die Notwendigkeit einer sicheren Verarbeitung und Lagerung von Daten ist uns bewusst. Wir bilden uns deshalb im Bereich der Datensicherheit laufend weiter.
11. **Publikationsstrategie:** Wir konzentrieren uns bei wissenschaftlichen Publikationen auf das Open Access-Prinzip und publizieren nur in wissenschaftlich anerkannten Organen. Wir nehmen nur an wissenschaftlich anerkannten Tagungen und Konferenzen teil.
Für nicht-wissenschaftliche Publikationen wählen wir nur Organe, die unseren Prinzipien für die Zusammenarbeit mit Partnern genügen.

Winterthur, August 2018: *Noah Bubenhofer, Selena Calleri, Philipp Dreesen, Matthias Fluor, Julia Krasselt, Otto Kruse, Klaus Rothenhäusler, Maren Runte*